

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 95 (1944)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nenscheindauer war eher zu klein. Das Defizit war besonders groß in Basel und auf dem Säntis. — Die Niederschlagsergebnisse zeigen ein beträchtliches Defizit im bernischen Mittelland, im Waadtland (bis zu 30%) sowie in Graubünden und ganz besonders auf der Alpensüdseite. Dagegen haben das nordseitige Alpengebiet und vor allem die Jurazone stärkere Überschüsse bis zum Doppelten des Normalbetrags erhalten.

Der Dezember war etwas zu warm. Die Abweichungen der Temperatur vom Normalwert betragen in Lugano 1,9°, im Mittelland, in Genf, im Wallis und in Graubünden 1—1½°, auf einzelnen (u. a. auf hochgelegenen) Stationen weniger als 1°. — Der Bewölkungsgrad und die Zahl der trüben Tage waren im Wallis und in der Westschweiz zu klein, sonst zu groß. Dementsprechend ergibt sich für die Westschweiz meist ein Überschub, für die übrigen, besonders für die nördlichen Landesteile, ein Defizit an Sonnenscheindauer. Helle Tage fehlen im Mittelland ganz. (11 für Sion ist nur mäßig übernormal.) — Für die Niederschlagsmengen erhält man nur auf der Südseite der Alpen etwas zu große Werte. In den nordöstlichen Teilen des Mittellandes und in Graubünden sind ganz ungewöhnlich geringe Mengen gefallen. Diese betragen hier meist weniger als ein Drittel, im übrigen Alpengebiet, in der Westschweiz und im Jura etwa die Hälfte, in Genf drei Viertel des Normalwerts.

In den beigegebenen Tabellen sind die genauen Daten bezüglich der Temperatur, der Niederschlagsmengen und der Sonnenscheindauer nebst den Abweichungen von den normalen Werten für fünfzehn Stationen aufgeführt. Bezuglich der Temperaturabweichungen von St. Gallen vergl. Fußnote zu 1941, 1942. *M. Grütter.*

MITTEILUNGEN

† Forstadjunkt Paul Treu

Am 5. September wurde Forstadjunkt Paul Treu, von Balsthal, in Erfüllung seiner Vaterlandspflicht als Pilot, das tragische Opfer eines unbegreiflichen Fliegerangriffs.

In Köniz, wo Paul Treu am 6. September 1913 geboren wurde, verlebte er seine Jugendzeit. Nach Absolvierung des Freien Gymnasiums in Bern widmete er sich in den Jahren 1934 bis 1940 dem Studium der Forstwissenschaft an der ETH Zürich. Die anschließende Praxis, die ihn in die Kantone Waadt und St. Gallen führte, beendete er im Jahre 1943 erfolgreich mit dem Staatsexamen.

Eine leichte Auffassungsgabe und nie erlahmende Energie kamen Paul Treu wohl zu statthen und halfen ihm, die Examen an der ETH im ersten Anlauf zu bestehen. Es blieben ihm noch Zeit und Kraft übrig, um durch anderweitige Betätigung an die Kosten seiner akademischen Ausbildung beizutragen. Seine Studienzeit wurde häufig

unterbrochen durch Militärdienst. Im Mai 1938 erlangte er das Brevet eines Fliegerleutnants.

In Warschau, wo er vorübergehend zu Studienzwecken weilte, wurde Paul Treu vom Kriege überrascht. Beim Zusammenbruch Polens mußte er das Land verlassen; er kehrte über Rumänien und Italien in seine Heimat zurück. Während kurzer Zeit war er hierauf bei der Sektion für Holz, Gruppe Nutzholz, tätig.



Paul Treu
Adjunkt des Kant. Oberforstamtes Solothurn
6. September 1913 bis 5. September 1944

Am 1. Juni 1943 erfolgte seine Wahl als technische Aushilfe beim kantonalen Oberforstamt Solothurn, am 16. September wurde er zum Adjunkten ernannt. Sein neues Amt als Rodungsbeamter hat er mit viel Geschick und großem Verständnis ausgeübt. Daß es Paul Treu vergönnt war, in seiner engern Heimat einen Wirkungskreis zu erhalten, erfüllte ihn mit Befriedigung.

Der Verstorbene hat sich nicht nur allein seiner vielseitigen Berufskenntnisse wegen, sondern auch dank seiner ausgezeichneten menschlichen Charaktereigenschaften in der kurzen Zeit seines Staatsdienstes die Achtung und Sympathie seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben. Wir werden stets ehrend seiner gedenken.

A. G.